

SCHULTHEATERTEXTE.DE

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDES SPIEL

FITZGERALD KUSZ

SCHWEIG, BUB!

Volksstück in fränkischer Umgangssprache

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 1997

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644
E-Mail: theater@verlagderautoren.de
www.verlagderautoren.de

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Schweig, Bub!

PERSONEN

FRITZ, der Konfirmand

GRETL, seine Mutter

HANS, sein Vater

ONKEL WILLI

TANTE ANNA

GERDA, eine Bekannte

MANFRED, ihr Mann

HANNELORE, eine Kusine (HANNA)

Bühnenbild

Ein Wohnzimmer aus dem Milieu der »kleinen Leute«. Im Hintergrund ein Blumenfenster, davor eine Anrichte und ein davor aufgestelltes Tischchen. Auf dem Fensterbrett, der Anrichte und dem Tischchen türmen sich die Blumenstöcke und Geschenke, die Fritz erhalten hat. Einige größere Blumenstöcke stehen auf dem Fußboden. In der Mitte der Bühne ein Ausziehtisch, an dem neun bis zehn Personen Platz haben. Es ist insgesamt für neun Personen gedeckt. Fritz sitzt in der Mitte. Der Platz an der linken Stirnseite ist für den Pfarrer gedeckt, der noch nicht erschienen ist. Die Wände sind mit großmustrigen Tapeten tapeziert. Die Gäste sitzen vor vollen Suppentellern. Etwa eine Minute lang ist nichts zu hören außer den Essgeräuschen.

ERSTER AKT

TANTE Du, wo hamma letzthin so a Leberkniedlasuppen gessen?

ONKEL Da weiß ich nix davon.

TANTE Dich kamma gar nix fragen.

ONKEL Was fragstn dann?

TANTE Des is nämlich gar ned so lang her, dass ma a Leberkniedlasuppen gessen ham. Ich glaub, des war vor vierzehn Tag, wie ma unsern Ausflug mitm Gsangverein gmacht ham.

ONKEL Red doch ned, da hats doch gar ka Leberkniedlasuppen ned geben, bloß so a Kartoffelsuppen mit nix drin. Des weißi noch ganz genau.

TANTE Ja, du hast recht. Jetzt weißi 's auch wieder: des war des blanke Wasser.

ONKEL Sonst kanni ma nix merken, aber wenn mich was ärgert, merk i ma's schon. *Pause.* Weil sich keiner mehr was sagen traut, werden die Wirt immer unverschämter.

GERDA Die Leut sind selber schuld, wenn sie sich alles gefallen lassen. Manche Lokale haben sogar ein Beschwerdebuch.

TANTE Jetzt weißi wieder, wo's war.

ONKEL Was?

TANTE Na, wo ma die Leberkniedlasuppen gessen ham. Mir sind doch vor acht Tag im »Roten Ochsen« gwesen. *Pause.* Aber so wie dei selbergmachte, Gretl, hat die ned gschmeckt. *Pause.* Es geht halt nix über a selbergmachte Leberkniedlasuppen. In am Wirtshaus sollt ma sowas gar nimmer essen, da hauns Maggiwürfel rein. *Pause.* Des möchti ned wissen, was da alles drin is. *Pause.* Wemma amal in so a Küchen von so am Wirthaus reinschaun tät, tät ma bestimmt kein Bissen mehr runterbringen!

ONKEL Jetzt hörst amal mit deiner Leberkniedlasuppen auf!

MUTTER Schmeckts euch wenigstens? *Pause.* Wenn nix gsagt, is gut. *Pause.* Da is fei noch mehr Suppen, die muss weg. Die Kniedla kanni ned aufheben.

GERDA Um Gotteswillen, normalerweis ess ich bloß die Hälft!

MUTTER Heut is ja auch meim Fritzla sei Konfirmation, die hat er bloß amal in seim Leben. Heut kannst scho amal reinleuchten!

GERDA Aber wenn ich morgen wieder auf die Waage kletter! Du musst mir mal aufschreiben, was du alles reintust!

TANTE A Muskatnuss und a Peterla muss drin sein.

MUTTER Aufschreiben kanni des ned, des sagi dir halt. *Pause*. So, tut amal eure Teller her, wenn ihr noch a Suppen wollt, gleich is weg. *Pause*. Da, geh her, Bub, mei Konfirmandla, dassd ma fei noch an Teller Suppen essen tust, wo sich dei Mutter so a Plag gmacht hat!

TANTE Die Kniedla müssen halt an Gschmack ham, wenn die kein Gschmack ned ham ...

GERDA *unterbricht* Also weißt, normalerweis essen wir sowas das ganze Jahr nicht!

TANTE Ich ess immer, was ma schmeckt.

ONKEL Des sieht ma. Des brauchst ned extra sagen!

GERDA Weißt, mein Mann und ich, wir müssen auf unsre schlanke Linie aufpassen.

TANTE Du wirst doch ned sagen, dass du dick bist. *Pause*. Du könntst sogar noch a paar Pfündla vertragen. *Pause*. Was sollen da mir sagen, die Gretl und ich?

ONKEL Am besten gar nix.

TANTE Na du, du hast es einfach. Du kannst fressen und saufen, wast willst und bleibst trotzdem a zaundürre Frecker!

ONKEL Des is bloß der Neid der Besitzlosen!

GERDA Normalerweis trag ich Größe vierzig, aber seit einem Jahr passt mir kein Kleid nicht, deswegen muss ich Größe zweiundvierzig kaufen. *Pause*. Zugenommen ist schneller als wie abgenommen.

MUTTER Aber heut brauchst ned abnehmen. Was aufm Tisch kommt, wird gessen! *Pause*. Sonst hätt ma ja auch in a Wirtshaus gehn können, dann hätt sich jeder soviel bestellen können, wie er will!

TANTE Zweiundvierzig passt mir schon seitm Krieg nimmer! Von dera Abnehmerei halt ich nix! Ich könnt nix arbeiten mit nix im Magen!

MUTTER Ich auch ned. *Pause*. Gerda, hilfst ma amal, jetzt tun ma schnell die Kniedla rein, den Salat und den Braten.

TANTE Ich stell schnell amal die Teller zam, dass schneller geht. Hopp, Willi, tu dein Teller her!

ONKEL Da is fei noch was drin.

TANTE Hättst di halt a bissla gschickt. *Pause*. So, da is ja Zeit worden. Wie man isst, so arbeitet man.

ONKEL Des musst grad du sagen.

Mutter trägt die Teller in die Küche, Gerda folgt ihr.

TANTE Ich muss was im Magen ham. Wenni nix ess, kriegi bloß Kopfweh!

VATER Wie sagt ma? Essen und trinken, tät fei des Trinken ned vergessen.
Also prost, trink ma mal!

ALLE Prost! Wohlsein!

Mutter und Gerda kommen mit diversen Platten aus der Küche zurück.

MUTTER Kaum simma draußen, fangen die Mannsbilder es Saufen an!

VATER Du brauchst ja ka Bier ned hertun, wemmas ned trinken darf!

MUTTER Des war doch bloß a Spaß. Ich gönns euch ja. Da habt ihr Kniedla.
Solli euch gleich zwei geben?

GERDA Mir bitte nicht!

TANTE Zwei werden mir heut ned langen!

GERDA Weil wir grad über das Abnehmen gesprochen haben, ich finde, man
fühlt sich doch bedeutend wohler, wenn man kein Übergewicht hat.

TANTE Schau mich an! Ich fühl mich auch wohl. Ich hab nix am Herz. Mei
Kreuzweh kommt sowieso ned davon und Kopfweh kriegi bloß, wenni amal
ned zum essen komm. *Pause.* Wenni denk, wie andre Weiber in meim Alter
beinander sind! *Pause.* Ich kann noch Bäum ausreißen, aber mit nix im
Magen könnti ned amal a Blättla Papier ausnanderreißen!

GERDA Schau, die Filmschauspielerinnen dürfen ja auch nichts essen und
denen gehts auch nicht schlecht!

TANTE Was arbeiten die schon? A bissla rumstehn und blöd schau.

ONKEL Aber wens im Schulmädlasreport mitspielen, müssens schon was tun.

MUTTER Willi, heut is Konfirmation!

ONKEL Der Pfarrer hat bestimmt dena Konfirmanden im
Konfirmandenunterricht gsagt, dass zweierlei Menschen gibt.

VATER Des is auch nix, wenn die Weiber zu dürr sind. Auf jeds Pfund kommts
an.

MUTTER Hört auf! Des is ka Unterhaltung ned an einer Konfirmation! Dass ihr
euch ned schämt! –

Längere Pause.

GERDA Wenn man täglich Gewichtskontrolle macht, kann man auch mal
sündigen.

ONKEL Essen is ka Sünd. A Sünd is, wemma a Essen wegwirft. *Pause.* Wennst
so siehst, was die Leut alles wegwerfen, denkst dir manchmal: die werden
blöd schau, wenn amal andre Zeiten kommen.

TANTE Mir ham andre Zeiten mitgmacht. Mir wissen, was des is, wemma nix zum beißen hat.

FRITZ In der Schul werfen fei a Haufen Kinder ihr Pausebrot weg.

MUTTER Wenn der Vogel frisst, pfeift er ned! Halt dei Maul und ess gscheit.

Pause. Tu fei fest essen! Des is heut dei Ehrentag.

FRITZ Ich kann nimmer.

MUTTER Du wirst doch noch a Kniedla zwingen. *Pause.* Da hast noch eins!

VATER Wie i so alt war wie du, habi gut und gern meine fünf Stück gschafft!

FRITZ Aber du hast doch amal gsagt –

MUTTER Schweig!

FRITZ Ihr habt die Kniedla ohne Fleisch gessen, weils ka Fleisch ned geben hat.

MUTTER Schweigen sollst!

FRITZ Ohne Fleisch täti auch soviel Kniedla schaffen!

MUTTER Schweig, Bub, sonst wird dei Essen kalt!

TANTE Da kommt ma ganz schön ins Schwitzen, da treibts eim die Kohlen raus!

ONKEL Schwitzen is gesund, gell Hannelore? Du hast heut noch gar nix gsagt und der Manfred auch ned.

TANTE Dafür gackerst Du andauernd in einer Tour wie a Entenarsch. Du lässt doch kein andern zu Wort kommen.

ONKEL Des musst grad du sagen!

HANNA *lacht, spielt die Verlegene* Ich bin halt doch so schüchtern!

ONKEL So schaut aus! Du und schüchtern.

HANNA Ma kann sich auch in eim täuschen.

MANFRED Ich red den ganzen Tag im Geschäft. Glaubst es, da is ma froh, wemma mal nix sagen braucht.

VATER Tät fei es Trinken ned vergessen! Prost Hanna, prost Manfred, prost Willi, prost Anna, prost Gerda, prost Frau, prost Konfirmand!

MUTTER Der Bub soll doch noch ka Bier trinken! Du lernst ihm wieder was an! In dem seim Alter wird ma bloß blöd davon!

TANTE Da warn manche schon älter und sind auch ned gscheiter worden.

ONKEL Gell, du, reiß dich fei a bissla zam!

VATER A Schlückla Bier hat noch keim was geschadt!

MUTTER Es Saufen lernt er noch früh gnug, wenn er nach dir grät.

VATER Dei Opa hat auch grad gnug gsoffen.

GERDA Wo hab ich neulich gelesen, dass auch schon Kinder zur Flasche greifen?

Es klingelt.

MUTTER Jetzt kommt der Pfarrer, wo die Kniedla schon fast kalt sind!

Sie geht zur Tür und öffnet sie, kommt nach einer Weile zurück; gespannte Stille.

MUTTER Des war er ned, der Pfarrer. Dem Neumeier sei Bub hat a Blumenstöckla abgeben.

FRITZ *ganz enttäuscht* Ach, schon wieder Blumen! Fünf-Mark-Stückla wärn ma lieber.

TANTE Der schaut halt aufs Geld, euer Bub. Des is recht. *Pause.* Dei Frau wird sich amal freun, wennst es Sparen jetzt schon lernst. Dei Onkel kanns nämli heut noch ned!

ONKEL Für was soll denn ich sparen? Des is doch wurscht, ob mei Sarg amal aus Holz oder Plastik is!

MUTTER Willi, vom Sterben wird heut ned gredt.

VATER Hast dem Neumeiersbuben auch was mitgeben? A paar Stückla Kuchen und Kuchla? Sonst heißts gleich, mir sind rachgierig, mir teilen nix aus.

MUTTER Kuchla sind kaum noch da.

VATER Hättst halt mehr backen!

MUTTER Die langen schon noch. *Pause.*

TANTE Eine wahre Pracht, die Blumen, wo euer Bub kriegt hat. Des sind ja mehr wie bei einer Hochzeit. *Pause.* Ich wüsst ned, wann ich es letzte Mal Blumen kriegt hätt!

MUTTER Ich auch schon lang nimmer!

GERDA Der Manfred bringt mir jede Woche einen schönen Strauß mit.

HANNA Mei Alter steht auf Kaktus. Der is ganz verrückt danach. Jede Woche schleppt er an neuen an.

MUTTER Die braucht ma ja ned giessen.

GERDA Einmal in der Woche.

MUTTER Da hat ma an Haufen Arbeit derspart.

TANTE Wie ma vielleicht a Jahr verheirat warn, hast ma jede Woche Blumen mitbracht, wens dein Lohn kriegt hast.

ONKEL Ja, früher. *Lacht.* Da warst du auch noch eine Blume! *Lacht.* Aber heut bist a Distel!

Die Gäste lachen mit.

TANTE Na, wart nur, wemma wieder allein sind, dann gehts dir dreckat! Jetzt traust dich was.

MUTTER Haut gscheit rein! Es Fleisch darf ned kalt werden. *Pause.* In der Kirch warn auch schöne Blumen neberm Altar.

VATER Mir wolln ja auch was sehn für unsre Kirchensteuern. Zahlst du auch soviel, Manfred?

MANFRED Ich hab ma schon überlegt, ob i ned aus der Kirch austret. Für des, was i zahl, kanni selber schon an Pfarrer dernährn!

MUTTER Aus der Kirch austreten, des ham bloß die Nazis gmacht. Fünfundvierzig sinds schnell wieder eintreten. *Pause.* Ich tät nie im Leben aus der Kirch austreten. Da hat ma ka Glück ned.

TANTE Ich lauf zwar Jahr und Tag ned in die Kirch wie andre Weiber in meim Alter, die wo nix zum tun ham, mei Leut sind auch ned in die Kirch gangen, aber austreten, naa! *Pause.* Sein Glauben braucht ma schon, wenn die Pfarrer auch lauter Lügen derzähl.

MUTTER Anna, sag doch sowas ned vor unserm Buben!

FRITZ Ich hab doch gar ned zughört.

TANTE Ja, da hast recht! Wenni manchmal ned einschlafen kann, denki ma oft, es gibt doch so a höheres Wesen und dann sagi an Liedervers auf! *Pause.* Schön hat ers gmacht, der Pfarrer. Die Predigt war auch recht, kurz und schmerzlos!

ONKEL Glaubst mas, ich war eigentlich a rechter Lump, aber im Krieg, da habi manchmal zu meim Herrgott bet!

VATER Gspannt binni ja, wenn der Pfarrer kommt!

Alle schauen nach links, wo für den Pfarrer gedeckt ist.

MUTTER Gsagt hat ers, dass er kommt.

VATER Der is bestimmt beim Neumeier beim Essen. Da gibts an Rehbraten! *Pause.* Der sucht sich schon es Beste aus!

ONKEL Jetzt dürfen doch gar ka Reh ned geschossen werden. Jetzt hamma doch Schonzeit. Es heißt doch, wenn a »r« im Monat is, darf ka Wild ned geschossen werden –

VATER Was meinst, für was die Neumeier a Tiefkühltruhe ham?